



Gemeinsam können wir das Leben schön machen

Erst die Flucht, dann die Ausbildung zum technischen Systemplaner beim Stadtallendörfer Ingenieurbüro Elektroplan-Schneider. Der Einstieg gelang durch eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB) bei Arbeit und Bildung e.V.

Hinter zwei großen Bildschirmen, auf denen komplizierte Schaltkreiskonstruktionen zu sehen sind, sitzt der 22-jährige Meron Tesfazghi Tesfamichael aus Eritrea. Noch wirkt er etwas unsicher, aber als er erklärt, was er gerade tut und wie es ihm gefällt, fängt er an zu strahlen. Vor zwei Wochen startete Meron im Ingenieurbüro Elektroplan-Schneider bei Hans-Jürgen Schneider eine Ausbildung zum technischen Systemplaner, Fachrichtung Elektrotechnische Systeme. „Ich bin total glücklich, hier zu sein“, sagt er. „Alle sind nett und helfen, wenn ich Fragen habe. Die Stimmung ist sehr angenehm.“

Meron kam 2013 als 13-jähriger unbegleiteter Flüchtling nach Deutschland. In Eritrea hatte er die Schule bis zur achten Klasse besucht. Nach einem Sprachkurs legte er an der Adolf-Reichwein-Schule in Marburg zielstrebig erst Haupt-, dann Realschulabschluss ab. Wie er sich richtig bei einem Unternehmen bewerben und sich durch Praktika und berufsrelevanten Unterricht auf eine mögliche Ausbildung vorbereiten kann, das vermittelte ihm u.a. Fadi Einuz. Er ist Kursleiter der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB) bei Arbeit und Bildung e.V., die durch die Arbeitsagentur Marburg gefördert wird. „Bedingt durch Corona und die zurückhaltende Einstellungspraxis der Betriebe in der Region konnte Meron kein Praktikum leisten, was ein wichtiger Baustein unserer BvB ist. Er ließ sich dennoch nicht entmutigen“, erzählt Einuz. Weit über 30 Bewerbungen hatte er geschrieben und nur Absagen bekommen.

Schließlich bewirkte ein Telefonat bei Hans-Jürgen Schneider eine kurzfristige Aufnahme des neuen Azubis bei Elektroplan-Schneider, bei dem nun elf Nationen erfolgreich zusammen arbeiten: Kamerun, Vietnam, Albanien, Bosnien, Türkei, Polen, Russland, Usbekistan, Iran, Deutschland und eben jetzt Eritrea.

„Um technischer Systemplaner zu werden braucht man Kopf und Lust. Die Herkunft spielt da keine Rolle“ erklärt Schneider. „Ich nehme meine Azubis gleich zu Beginn mit auf unsere Baustellen, damit sie sehen, wie unsere Planungsarbeit umgesetzt wird. Das ist ganz wichtig, um zu erkennen, wie ein Planer denkt“, so der Geschäftsführer. „Wenn früher drei Prozent einer Bausubstanz aus Elektronik bestand, so sind es heute 15 Prozent“. In seinem Beruf startet Meron demnach in eine zukunftssträchtige Branche. Schneider hat in seinem 30-Mitarbeitenden starken Unternehmen in den Monaten von Corona sogar drei neue Arbeitsplätze geschaffen und sechs neue Mitarbeiter eingestellt.

Der überaus engagierte Hans-Jürgen Schneider, der mit dem großen Mittelstandspreis ausgezeichnet wurde und sich in acht Normengremien engagiert, hatte vor neun Jahren die Ausbildung zum Technischen Systemplaner aus dem überalterten Beruf des technischen Zeichners neu aufgesetzt. Im kommenden Jahr soll ein neuer Qualifizierungslehrgang zertifizierter Fachplaner Elektrotechnik entstehen. Aber nicht nur in der Elektroplanung ist Schneider als Fachmann überaus umtriebig, auch sozial engagiert er sich mit Leidenschaft. Schneider reiste ehrenamtlich in den Nord-Irak, um dort

Kontakt Presse:

Arbeit und Bildung e.V., Kerstin Warnecke, Krummbogen 3, 35039 Marburg,

Tel.: 06421 / 33099-89, Mobil: 01525 / 4670421, presse@arbeit-und-bildung.de, www.arbeit-und-bildung.de

den Menschen Grundzüge der Existenzgründung zu vermitteln. In Uganda ließ er als Vorsitzender der Rotarier einen Brunnen bauen und verhalf gleich über 80 Familien zu einer Ziege, die den Menschen das Überleben sichern. Auch vor Ort ist Schneider aktiv: ob als Unterstützer für die Kinder- und Elternarbeit der Jumpers Stadtallendorf, der Marburger Tafel oder dem Tierheim Marburg. 2016 bekam er für sein Engagement sogar den Hessischen Verdienstorden verliehen.

Spaß und Lebensmut sind dem 76-jährigen Schneider besonders wichtig. Von Vorurteilen und rassistischem Gedankengut hält Schneider überhaupt nichts. „Wir sind alles nur Menschen. Wenn alle aufeinander zugehen und jeder dem anderen hilft, kann man das Leben für alle so schön machen“.

Der frisch gebackene Azubi Meron sagt auf die Frage, was er sich für seine Zukunft wünscht: „Ich möchte mich später einmal selbständig machen, um anderen Menschen zu helfen, zum Beispiel mit der Unterstützung beim Bau von Krankenhäusern in meinem Heimatland oder auch anderswo“.

Ob Hans-Jürgen Schneider Bedenken hat, dass Meron die hohen Anforderungen der Berufsschule schafft, sagt er mit einem Lachen: „Meron wird es schaffen, dafür Sorge ich und meine Mitarbeitenden“. Ein Chef, den sich viele junge Menschen nur wünschen können - besonders in diesen Zeiten.

Kontakt:

Agentur für Arbeit Marburg

Tel. 06421 – 605 -153

E-Mail: Marburg-Berufsberatung @arbeitsagentur.de

Arbeit und Bildung e.V., Krummbogen 3, 35039 Marburg, Ralf Schick, bvb@arbeit-und-bildung.de,
Tel. 06421 / 33099-90



Bildunterschrift:

Meron (re.) ist froh, seine Ausbildung bei Hans-Jürgen Schneider (mitte) von elektroplan-schneider zu starten. Geholfen hat ihm dabei Fadi Einuz (li.) von Arbeit und Bildung e.V.

Bildquelle: Kerstin Warnecke/Arbeit und Bildung e.V.

Kontakt Presse:

Arbeit und Bildung e.V., Kerstin Warnecke, Krummbogen 3, 35039 Marburg,

Tel.: 06421 / 33099-89, Mobil: 01525 / 4670421, presse@arbeit-und-bildung.de, www.arbeit-und-bildung.de